

## Schloß Freudental

Von Peter Hirscher, Stuttgart

Über die Geschichte von Schloß Freudental auf dem Bodanrück wurde erstmals 1970/71 in »Hegau«-Jahrbuch 27/28 auf den Seiten 423–434 berichtet. Damals befand sich das Schloß noch im Besitz von Dr. Johannes Graf von Bodman. Wenig später konnten bei der Neuordnung des Gräflich von Bodmanschen Archives durch den Kreisarchivar Dr. Franz Götz die Bauakten von Schloß Freudental aufgefunden werden und 1977 in »Hegau«-Jahrbuch 34 auf den Seiten 141–147 über den Schloßbau und seinen namhaften Barockbaumeister Michael Wiedenmann von Unterelchingen bei Ulm berichtet werden.

Im Jahr 1975 hatte das Schloß seinen Besitzer gewechselt und kam aus von Bodmanschem Besitz an den Konstanzer Finanzmakler Franz Josef Schmidt. In den folgenden Jahren war das leerstehende Schloß immer mehr dem Zerfall preisgegeben und eindringendes Wasser zerstörte bereits große Teile der wertvollen Stuckdecken und der Deckengemälde. Mehrmals wurde in das Schloß eingebrochen und 1986 wurden bei einem Einbruch sogar wertvolle Kachelöfen im Wert von DM 170000 gestohlen, deren Teile einige Monate später in einem Wald bei Stockach wieder aufgefunden wurden.

Erst in den Jahren 1988 und 1989 kam es dann mit großer Unterstützung aus den Mitteln der staatlichen Denkmalpflege zu einer gründlichen Renovierung, bei der auch die Giebelseiten nach einer alten Ansicht aus einem Urbar von 1755 in ihrer barocken Form wiederhergestellt wurden.

Jetzt präsentiert sich uns ein profanes barockes Baudenkmal in vollem Glanz und gibt Anlaß, sich seines Bauherrn und seiner frühen Bewohner zu erinnern.

Am 21. August 1746 starb auf Schloß Freudental Maria Clara Freifrau von Praßberg, geborene von Hallweil, im Alter von 74 Jahren. Ihr Grabstein bei der Kirche von Langenrain kündigt von einer frommen, verdienstvollen Frau, die ihre beiden Kinder früh verlor und dreifache Großmutter wurde. Mit ihrem Tod ging die glanzvolle Barockzeit von Schloß Freudental zu Ende.

Maria Clara wurde 1672 auf dem Hof Freudental als Tochter des Hans Georg von Hallweil und dessen Ehefrau Maria Ursula, geborene von Bodman, geboren und hat wahrscheinlich ihr ganzes weiteres Leben in Freudental verbracht. Sie ist in Freudental zusammen mit ihren vier Schwestern aufgewachsen und war beim Tod des Vaters 1680 und der Mutter 1682 noch minderjährig. Ihr Vater, Hans Georg von Hallweil konnte nach dem Dreißigjährigen Krieg durch seine Heirat mit Maria Ursula von Bodman zu Möggingen in den Besitz des reichensaischen Kunkellehens Liggeringen kommen und dort die Vogteirechte ausüben. Dem hoch verschuldeten Johann Adam von Bodman zu Bodman hat er 1657 10000 Gulden geliehen, wofür ihm pfandschaftsweise das Hofgut Freudental zur Nutzung überlassen wurde. Als das Pfand nicht mehr abgelöst wurde, zog die Familie von Hallweil von Bliedegg im Kanton Thurgau nach dem Hof Freudental.

Die Eltern Hallweil hinterließen bei ihrem Tod eine reiche Erbschaft für ihre fünf Töchter, die im Mai 1685 auf Schloß Möggingen zwischen den drei volljährigen Töchtern mit ihren Ehemännern und den Vormündern der beiden minderjährigen Töchter geteilt wurde. Den beiden minderjährigen Töchtern Maria Benigna und Maria Clara wurde dabei das Hofgut Freudental zugesprochen. Als Maria Benigna später Johann Franz von Knöringen zu Ellwangen heiratete, gab dieser den Anteil seiner Frau gegen 5000 Gulden an die Vormünder der Maria Clara ab.

Maria Clara von Hallweil heiratete am 6. November 1696, 24jährig, den Freiherrn Franz Dominik von Praßberg, Vogt von Altensummerau. Er war in erster Ehe von 1691 bis 1695 mit Maria Magdalena geborene von Bodman zu Bodman verheiratet.

Franz Dominik von Praßberg war Geheimrat und Obersthofmeister in der fürstbischöflichen Regierung von Konstanz und Ritterrat der freien Reichsritterschaft in Schwaben. Seine gute Stellung in der fürstbischöflichen Regierung verdankte er sicher seiner verwandtschaftlichen Beziehung zu dem Bischof von Konstanz, Johann Franz von Praßberg (1645–1689). Durch seine Heirat mit Maria Clara von Hallweil kam er in den Besitz des damals verwahrlosten Hofes Freudental. Er beschloß 1697, auf einem Hügel oberhalb des Hofgutes sich ein Schloß als Herrnsitz zu erbauen. Mit den Bauarbeiten wurde im Jahr 1698 begonnen und innerhalb von zwei Jahren war das barocke Bauwerk, in Ziegelmauerwerk über 2 Voll- und 2 Dachgeschosse auf einer Grundfläche von 67×46 Schuh (ca. 20×14 m) mit einem an der Rückseite vorgesetzten Treppenhaus erstellt.

Mit der Bauausführung hatte der Freiherr von Praßberg den namhaften Maurer und Stukkateur Michael Wiedenmann von Unterelchingen bei Ulm beauftragt. Dieser gab dem Bauwerk eine äußerlich einfache Gliederung, aber innerlich eine prächtige Ausstattung mit Stuckdecken. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 6000 Gulden.

Franz Dominik von Praßberg konnte nur wenige Jahre seinen neuen Herrnsitz genießen. Er starb 47jährig am 10. Januar 1709 und wurde bei der Kirche von Langenrain beerdigt, wo sein Grabstein bis heute erhalten blieb.

Der einzige Sohn, Franz Rudolf, starb 23jährig 1722. Er war Hofkavalier am fürstbischöflichen Hof von Konstanz. Die einzige Tochter aus der Ehe mit Clara geborene von Hallweil, Maria Magdalena, heiratete 1719 Friedrich Ludwig Wilhelm von Knöringen und starb 1730 zu Ellwangen an der Jagst. Sie hinterließ drei Knaben, die beim Tod der Großmutter einmal Freudental erben sollten. Auch die beiden Töchter aus der ersten Ehe des Franz Dominik von Praßberg waren schon 1722 und 1726 gestorben. Eine dieser Töchter, Maria Franziska, war verheiratet mit Johann Anton von Bodman zu Güttingen, die andere, Maria Crescentia, war verheiratet mit Ferdinand Maria Anton von Hornstein zu Weiterdingen. Ihre Hochzeit fand am 16. Juli 1720 auf Schloß Freudental statt, wo das Brautpaar vom Onkel der Braut, dem Domherrn zu Konstanz, Ignaz Amand von Praßberg, getraut wurde.

Die Witwe Maria Clara von Praßberg verbrachte den Rest ihres Lebens auf Schloß Freudental zusammen mit ihrem Gesinde, einer Beschließerin, einer Köchin, einer Viehmagd, einem Reitknecht und dem Schloßkaplan.

Am 1. Juli 1745 machte sie ihr Testament unter Hinzuziehung des Pfarrers von Langenrain, Dekan Jakob Ludwig Bridler als Beistand. In 10 Artikeln legte die fromme und edle Frau ihren letzten Willen fest:

1. Ihr Begräbnis soll »ohne eitles Gepränge« und auch ohne Leichenpredigt begangen werden. Dafür sollen 5 Vaterunser und ebensoviel Ave Maria zu Ehren der heiligen 5 Wunden Christi gebetet werden. Sie wünschte, neben ihrem Ehegemaal bei der Pfarrkirche von Langenrain begraben zu werden.
2. An die Armen von Freudental und Langenrain soll man beim Begräbnis bei jedem Opfer ein Almosen von 4 Gulden und beim letzten Opfer noch zusätzlich einen Malter Brot verteilen.
3. Die Pfarrkirche von Langenrain soll ein Kapital von 600 Gulden erhalten und anlegen, damit aus den jährlichen Zinsen die Kirchenfabrik 15 Gulden bekommen kann und dem Pfarrer für die Abhaltung von zwei heiligen Messen 8 Gulden gegeben werden können. Der Mesner soll 1 Gulden erhalten, wenn er an Allerseelen 6 Kerzen am Grab aufstellt und aus den Zinsen soll auch ein Jahrtag mit 6 Priestern bezahlt werden. Sofern noch etwas übrig bleibt, soll es an die Armen verteilt werden.
4. Die Freudentaler Kirchenparamente, samt Kelch und Patene, wie auch die silbernen Opferkännlein und Teller sollen an die Pfarrkirche von Langenrain gehen.
5. Den Kapuzinern in Radolfzell sollen 50 Gulden gegeben werden für das Lesen von heiligen Messen.

6. Maria Carolina von Hornstein zu Weiterdingen soll das in Gold gefaßte, mit Edelsteinen besetzte Porträt ihres Großvaters, nebst einer silbernen Suppenschüssel erhalten<sup>1</sup>

7. Der Base Maria Antonia von Ulm zu Langenrain sollen 2 silberne Teller zufallen.

8. Der Base, Schwester Maria Flora im Kloster Hermannsberg, sollen auf Lebzeit jährlich 1 Dukaten, 4 Gulden, 15 Kreuzer ausbezahlt werden.

9. Die Dienstboten wurden im Testament fürsorglich bedacht:

Clara Müller, die Beschließerin, soll einen ganzen Jahreslohn, eine vollständige Trauerkleidung, ein angemachtes Ober- und Unterbett, samt Pfulmen und 2 Kissen mit zweifachem Überzug und die beste Kuh erhalten. Sie soll lebenslang ihren Dienst auf dem Gut Freudental um einen Jahreslohn von mindestens 6 Gulden tun dürfen, oder aber, wenn dies der künftige Inhaber nicht wünscht, oder sie es nicht will, so sollen ihr alljährlich 5 Malter Veesen, 1 Malter Hafer und 2 Viertel Erbsen nach Zeller Maß nebst 6 Eimern Wein an ihren Wohnort geliefert werden.

Maria Ämmin, welche früher auf Schloß Freudental im Dienst war, soll 10 Gulden erhalten. Catharina Stäudlin, die sie aus der Taufe gehoben habe, soll eine schwarze Kleidung, einen zweifachen Jahreslohn, ein angemachtes Bett mit zweifachem Überzug, einen Trog oder einen Kasten und die andere beste Kuh erhalten.

Der Köchin soll eine schwarze Kleidung und der zweifache Jahreslohn gegeben werden.

Dem Jäger Jakob Eisele soll der zweifache Jahreslohn ausbezahlt werden. Anstelle einer schwarzen Kleidung kann er 15 Gulden erhalten, wenn ihm dies lieber ist.

Der Reitknecht soll neben einer schwarzen Kleidung einen ganzen Jahreslohn erhalten.

10. Den Enkelkindern ihrer verstorbenen Tochter Maria Magdalena von Knöringen soll all ihr verlassenes Hab und Gut, liegendes oder fahrendes allhier zu Freudental oder anderwärts, Geld, Zinsen, Gülten, Renten oder Einkünfte mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, Ansprüchen und Forderungen, nichts ausgenommen, zufallen. Sie sollen es gegen Zahlung von 11000 Gulden an den Freiherrn Johann Josef von Bodman zu Möggingen überlassen, wobei dieser auch alle Passiva übernehmen muß und gegebenenfalls den noch minderjährigen Enkeln je 30 Gulden 24 Kreuzer auszahlen muß, wenn ihnen ihr Vater das Erbe bis zur Volljährigkeit vorenthält. Außerdem soll der am erzbischöflichen Hof zu Salzburg studierende Thadäus von Hornstein 30 Gulden 24 Kreuzer erhalten<sup>2</sup>

Das Testament ging nach Übergabe an den Direktor der Ritterschaft Josef Eusebi von Beroldingen zur Verwahrung in die Ritterschaftskanzlei zu Radolfzell.

Am 21. August 1746 traf die Nachricht vom Tod der Freifrau von Praßberg bei der Ritterschaftskanzlei ein und wurde dem Vater der Erben, Friedrich Ludwig von Knöringen nach Ellwangen übermittelt: »Demnach dem Allmächtigen nach seinem allzeit heiligen Schluß und Willen es gefallen hat, die Frei-Reichs-Hochwohlgeborene Frau Maria Clara, verwitwete Freifrau von Praßberg, geborene Freiin von Hallweil zu Freudental nach erlittener kurzer Krankheit mit allen heiligen Sakramenten wohlversehen anheut Nachmittag 3 Uhr durch einen sanften und seligen Tod aus diesem zergänglichen, hoffentlich in das ewige Leben abzufordern.«

Zwei Tage später, am 23. August nachmittags 3 Uhr zog der Leichenkondukt mit dem entseelten Leichnam der Freifrau von Freudental nach Langenrain, begleitet von 2 Geistlichen mit Kreuz und Fahne. Unter den Begräbnisgästen befand sich auch der aus der Pfalz in der Reichenau nach Freudental gekommene Rittmeister des schwäbischen Kreises, Baron von Praßberg. Schon am Tag zuvor hatte man das Dienstpersonal für die Interimszeit verpflichtet und vereidigt, sowie die Vorräte in Scheuer und Keller feststellen lassen. In der Scheuer lagen ca. 600 Garben verschiedener Sorten sowie 12 Malter Korn. Im Keller befanden sich in den Fässern ca. 11 Fuder und 6 Eimer Wein, ein bedeutender Vorrat, wenn man bedenkt, daß

<sup>1</sup> Die Mutter von Maria Carolina war Maria Crescentia von Hornstein geborene von Praßberg. Sie starb einen Monat nach der Geburt ihrer Tochter Carolina am 10. Dezember 1726.

<sup>2</sup> Das Originaltestament liegt im Generallandesarchiv, Karlsruhe unter Signatur 229/29845.

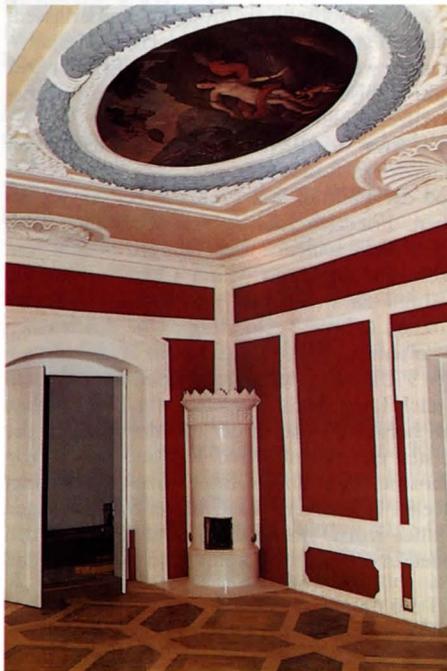


Ehemaliges Schlafzimmer, mit Deckengemälde »Perseus befreit Andromeda«

Schloß Freudental, östliche Giebelseite mit dem nach einer alten Ansicht wiederhergestellten Barockgiebel

Festsaal im Obergeschoß, mit Deckengemälde »Kronos und die vier Jahreszeiten«

Deckengemälde im Treppenhaus »FESTINA LENTE« = »Eile mit Weile«



1 Fuder Wein ca. 1200 Litern entsprochen haben. Da man die Vorräte wegen des täglichen Bedarfs nicht verschließen konnte, wurde dem Hofkaplan Ebinger die Aufsicht, insbesondere über den Keller, aufgetragen. Für die Trauerkleidung der Bediensteten lieferte den Stoff der Kaufmann Johann Ronfin in Radolzell für insgesamt 39 Gulden 40 Kreuzer. Die Verarbeitung durch den Schneider Johannes Hörmann in Konstanz kostete 30 Gulden 59 Kreuzer.

Der Nachlaßverwalter Dr. Speth war zehn Tage lang mit der Sichtung und Aufnahme des Nachlasses beschäftigt. Für seine Tätigkeit verrechnete er pro Tag 4 Gulden.

Für den 22. September 1746 wurde die Testamentseröffnung auf Schloß Freudental festgesetzt. Dazu sind erschienen namens der Ritterschaft: der Direktor der Ritterschaft in Schwaben, Kanton Hegau, Freiherr Josef Anton Eusebi von Beroldingen. Der Rat und Syndikus der Ritterschaft Dr. Johann Friedrich Speth. Der Registrator des Ritterbezirkes Hegau Franz Anton Weichmann.

Von den Erbschaftsinteressenten waren erschienen: der Freiherr Johann Josef von Bodman, Herr zu Möggingen, Güttingen und Liggeringen in eigener Sache und im Namen seines Schwiegervaters, des Freiherrn Ferdinand Maria von Hornstein, Herr zu Grüningen, Bietingen und Weiterdingen. Der Obervogt Erasmus Leinslier, kraft einer Vollmacht für den Freiherrn Friedrich Ludwig von Knöringen, Herr zu Kreßberg und Hochfürstlich Ellwangischer Rat. Der Gerichtsssekretär Matthias Moser von Überlingen im Namen der Freiherrn Philipp und Johann Ludwig von Praßberg, Herren zu Daxwangen, Waltershofen, Liebburg, Beuren und Hausen an der Aach. Der Verwalter Johann Andreas Egger im Namen des Freiherrn Franz Christof von Liebenfels, Herr zu Worblingen und Hittisheim, Konstanzischer Obervogt zu Böhlingen.

Die Echtheit des Testaments wurde überprüft und anschließend sein Inhalt laut verlesen. Nach den verschiedenen Vermächtnissen in den Artikeln 2 bis 9 kam man zum Artikel 10 des Testaments, wonach als Universalerben die Enkel der Erblasserin, Carl Eustachi, Ludwig und Franz Anton, Brüder und Freiherrn von Knöringen eingesetzt waren.

Eine Stellungnahme zum Testament wurde von keiner Seite abgegeben, man bat vielmehr alleseits um eine Bedenkzeit und um eine Abschrift des Testaments.

Am 26. September 1746 konnte dann eine Erbkonvention zwischen Johann Josef von Bodman und Friedrich Ludwig von Knöringen getroffen werden, wonach Freudental, wie im Testament vorgesehen, gegen die Bezahlung von 11000 Gulden an Johann Josef von Bodman übergehen konnte. Für den Weinvorrat im Keller mußte er noch 700 Gulden hinzuzahlen<sup>3</sup>

### Inventarium

der von weiland der Frei-, Reichs-, Hochwohlgeborenen Frau Maria Clara Freifrau von Praßberg, geborene Freiin von Hallweil wohlseligen Angedenkens nach sich gelassenen sämtlichen Vermögens, fahrendes und liegendes Hab und Gut, welches in Gegenwart des Frei-, Reichs-, Hochwohlgeborenen Herrn Josef Antoni Eusebi Freiherrn von Beroldingen, Herr zu Gündelhart, Hierhausen und Beerenberg der Römisch Kaiserlichen Majestäts Rat und der unmittelbar freien Reichsritterschaft in Schwaben, Vereinigung St. Georgenschild, Kanton Hegau, Allgäu, Bodensee erbetener Direktor wie auch im Beisein des Frei-, Reichs-, Hochwohlgeborenen Herrn Johann Josef Freiherrn von Bodman, Herr zu Möggingen, Güttingen und Liggeringen, der Römisch Kaiserlichen Majestäts Rat und der unmittelbar freien Reichsritterschaft in Schwaben, Vereinigung St. Georgenschild, des Bezirkes Hegau erbetener Ritterrat und Ausschußmitglied. Proprio et mandatorio nomine der Frei-, Reichs-, Hochwohlgeborene Herr Johann Ferdinand Maria Antoni Edler Panner- und Freiherr von Hornstein auf den 3 Hohenstoffeln und Homboll, Herr zu Grüningen, Bietingen und Weiterdingen, der Römisch

<sup>3</sup> Im Generallandesarchiv Karlsruhe liegt bei den Akten (Signatur 229/29845) das 53 Seiten umfassende Nachlaßinventar von Schloß Freudental. Für die nachfolgende Wiedergabe wurde die teilweise umständliche Schreibweise sinngemäß vereinfacht.

Kaiserlichen Majestäts Rat und der unmittelbar freien Reichsritterschaft in Schwaben, Vereinigung St. Georgenschild, Kanton Hegau, Allgäu, Bodensee erbetener Ritterrat und Ausschußmitglied. Dann auch in Anwesenheit des von dem Frei-, Reichs-, Hochwohlgeborenen Herrn Friedrich Ludwig Freiherrn von Knöringen, Herr zu Kressberg, seiner Kurfürstlichen Gnaden zu Trier Kammerherr, Hochfürstlich Ellwangischer Rat und Oberjägermeister, nach hier abgeschickten und Bevollmächtigten Obervogt zu Lustenau, Herr Erasmi Antoni Leinslier und ex mandato den hierzu abgeordneten Rat und Syndicus Dr. Speth. Mithin alles hernach folgende zu Freudental beschrieben und befunden worden ist.

#### 1. An liegenden Gütern

das Schloß und Freisitz Freudental genannt, samt allen zugehörigen Häusern, Gütern, Feldern, Wäldern, Renten und Gülten, Freiheiten und Gerechtsamen, wie auch die niedere Gerichts- und Jagdbarkeit in soweit und soviel, als solches Gut ausgemarkt und sonst bei spezifiziertem Beschrieb vorhanden. Dasselbe aber frei, ledig und eigen ist. Mithin wird nach Anleitung eines in anno 1685, den 15. Mai verfaßten Inventars und die daraufhin erfolgte Taxation unter Datum: Langenrain, den 21. September 1685, dieses Freudentaler Gesamtgut auf 10000 Gulden geschätzt, aber das wegen eingebrachter Beschwerde auf 8000 Gulden herabgesetzte Gut bei diesem alten Familienanschlag mit 8000 Gulden belassen. Die zu Allensbach liegenden 5 Jauchert Reben und 5 Jauchert Ackerfeld werden nicht in Anschlag gebracht, weil solche von dem knöringischen Obervogt Leinslier als heimgefallenes Eigentum seines Prinzipalen beansprucht werden und der Erbmasse nicht zugehörig sind.

#### 2. An Zins und Zehnt: – nichts –, soviel dermal bekannt.

#### 3. An Fischwasser und Teichen: – nichts –.

#### 4. An barem Geld:

(Die Wertangaben erfolgten in Gulden = fl und Kreuzern = x)

Vier- und einfache spanische Dublonen	1007 fl
14 Dukaten	59 fl 30 x
1 Goldgulden	3 fl
10 Schilddublonen	96 fl
13 Kronentaler	31 fl 12 x
1 Alter Kaisertaler	2 fl 8 x
1 Katzentaler	1 fl 40 x
Französische 6 und 12 Kreuzerstücke	150 fl 34 x
Entnommen für Bestattung und Haushaltung laut Protokoll vom 22. Aug. 1746	<u>311 fl 45 x</u>
Die gesamte Barschaft betrug:	1662 fl 49 x

#### 5. An Gold- und Silber-Schatzgeld:

1 Goldstück, das auf die Krönung des ungarischen Königs Josef geprägt wurde, im Gewicht von 22 Dukaten	93 fl 30 x
1 Goldstück mit Bildnis und Wappen des Fürsten und Bischofs zu Konstanz Franz Johann Freiherr von Praßberg im Gewicht von 7 Dukaten	29 fl 45 x
2 Silberne Medaillen, die auf die Krönung des Kaisers Josef geprägt wurden, im Gewicht von	4 fl
1 Neugeprägter Taler von der jetzt regierenden Kaiserlichen Majestät Maria Theresia, nebst einem halben Gulden und 2 Silberzehner	<u>3 fl 4 x</u>
	130 fl 19 x

#### 6. An Aktivkapitalien und Forderungen:

Laut einer Rechnung der abgelebten gnädigen Frau vom 27. Februar 1741 hatte dieselbe, nach Abzug des Empfangs von 261 fl 20 x, mit Einschluß des Jahres 1740 an Witwendeputat noch zu fordern 3050 Gulden 54 Kreuzer 9 Heller.

Bis zur vollkommenen Richtigstellung der Ansprüche wird die Abrechnung und Liquidation zurückgestellt.

Aus einer Holzlieferung schuldet die gnädige Frau von Ulm zu Konstanz für 19 Fuhren á 2 fl 10 x = 43 fl 4 x, wird aber durch eine Gegenrechnung aufgehoben.

Der Schützenwirt von Gottlieben schuldet für Holz 5 Gulden, ist aber als verlorene Schuld anzusehen.

3 Schiff voll Holzscheit so nach Konstanz versprochen, werden jetzt der Haushaltung vorbehalten.

Martin Rauscher der Unterbauer zu Freudental schuldet	5 fl 35 x 4 h
Josef Nesensohn der Oberbauer zu Freudental schuldet	23 fl 27 x
Kaspar Städeler, Tagelöhner schuldet	16 x
Josef Müller Krummholz von Langenrain muß noch bezahlen	4 fl 25 x
Der Mühlhalder Bauer muß für 1½ Malter Veesen und geliehene 6 Gulden bezahlen	15 fl 45 x

## 7. An Pretiosen:

Ein in Gold gefaßtes und mit Rubinen besetztes Porträt ist dem gnädigen Fräulein Carolina von Hornstein legiert.

Ein goldenes Ringlein mit Totenköpfl

Ein kleines, glattes, goldenes Ringlein samt 2 kleinen schlichten Ohrgehängen

Ein Kruzifix-Bild aus Elfenbein in Silber gefaßt mit 4 kleinen Diamantsplittern

Zwei alte ausgebrauchte Sackuhren mit silbernen und teils zerbrochenen Schildkrötengehäusen ohne Ketten

Zwei alte abgetragene, glatte Goldringe

## 8. An Silber:

(Die Gewichte wurden in Mark und Lot angegeben)

Ein Lavor mit Zierrat vergoldet	6 M 2 L
Die Kannen dazu, ebenfalls mit vergoldetem Zierrat	2 M 13 L
Vergoldete Lichtstöcke samt Putzscheren	7 M
Ein ganz vergoldeter Becher auf 3 Knöpfen und mit Deckel	2 M 14½ L
Ein Zierrat vergoldeter Becher mit 3 Knöpfen und Deckel	1 M 4 L
Eine mit Zierrat vergoldete Suppenschüssel mit Deckel	1 M 8 L
Zwei Konfektschalen von getriebener Arbeit mit etwas Zierrat vergoldet	2 M 10½ L
Ein Handleuchter von getriebener Arbeit und eine kleine Schraubflasche mit Zierrat vergoldet	1 M 3 L
Ein Weihwasserkesselchen	8 L
Ein Vorlegelöffel und 2 Schalen für Tranchier-Messer und Gabeln	2 M 14 L
Drei Puderdosen von getriebener Arbeit und am Rand mit Zierrat vergoldet	1 M 12 L
Zwei vergoldete Salzbüchlein	1 M
Ein rundes verschraubbares Tabakbüchlein	8 L
12 Löffel samt Messer und Gabelschalen	5 M 10 L
Ein glattes silbernes Besteck Löffel, Messer und Gabel	6½ L
Ein Besteck in einem roten Futteral	10 L
3 Löffel mit kurzem Stiel	6 L

---

39 M 1½ L

(Die folgenden Silberstücke sind zum Schätzwert in Gulden = fl und Kreuzer = x angegeben worden)

Eine alte Tabakdose von schlechtem Silber	2 fl 24 x
Ein kleines silbernes Schwammbüchlein, ein Balsambüchlein, ein in Silber gefaßter Adlerstein, ein silberner Verschuß von einem Geldbeutel, ein Paar Hemdknöpfe mit in Silber gefaßten Steinen, zusammen	4 fl 30 x
Ein hölzerner Rosenkranz mit 5 silbernen Fünf-Wunden-Zeichen, einer anhängenden Petschaft und einem in Silber gefaßten Kreuz	2 fl
Ein weiterer hölzerner Rosenkranz mit silbernen Vaterunserperlen und einem silbernen Maria Einsiedel-Häuslein und einem silbernen Ablaßpfeil	1 fl 30 x
Ein Rosenkranz aus Gagat mit 3 Anhängern und schlecht silbernen Vaterunserperlen	1 fl 20 x

## 9. An Zinn:

(Die Gewichtsangaben erfolgten in Pfund = lb)

50 Stück Teller	60 lb
5 große, 4 mittlere, 8 etwas kleinere und 8 noch kleinere Platten und 1 Tischteller	66 lb
2 Suppenschüsseln mit Deckel	
1 Suppenschüssel ohne Deckel	
1 große, 2 mittlere, 2 kleine Platten	
2 kleinere Suppenschüsseln	
4 Platten von kleinster Gattung	
3 Schraubkannen, 1 Stünze	
3 Lichtstöcke, 2 Teekännlein	
1 Kaffeeekännlein, 1 Schlüsselring	
1 Halbmaß-Meß	63 lb
2 Platten von größter Gattung, 4 Platten etwas kleiner, 8 noch kleiner, 2 Platten mittlerer Gattung, 7 kleinere	81 lb
3 Schraubkannen von kleinster Gattung, 2 alte große Lichtstöcke, 5 nach jetziger Fasson, 13 kleine Plättlein, 1 noch kleineres, 5 Teller, 7 Nachtgeschirre, 1 altes Handgießgefäß ohne Deckel	63 lb
2 Lavore samt Platten und 2 Kaffeeekännlein	11 lb
1 große Viertel-Kanne, 1 große Suppenschüssel mit Deckel, 1 kleine Suppenschüssel mit Deckel und 24 Teller	53 lb
2 mittlere und 4 kleinere Platten	18 lb
4 Weihwasserkesselchen, 1 Bettfläschlein, 1 Salzgefäß, 1 Handgießgefäß, 1 Zuckerbüchse	9 lb
	<u>424 lb</u>

Davon abgezogen das Tuch, worin dieses Zinn gewogen worden ist, mit 6 lb, verbleiben

418 lb

## 10. An Metallgeschirr:

(Gewichtsangaben in Pfund = lb)

1 großer, mittlerer und 1 kleiner Hafen	29 lb
1 Mörser samt Stößel und 1 großer, 1 mittlerer Hafen	31 lb
1 großer zerbrochener Hafen und 2 Rinnen (?), eine mit und eine ohne Füße	24 lb
1 großer, 1 mittlerer zerbrochener und 1 kleiner Hafen samt 1 Bügeleisen	21 lb

11. An Kupfergeschirr:  
(Gewichtsangaben in Pfund = lb)
- |   |       |
|---|-------|
| 1 leichter Hafen  | 5 lb  |
| 1 Schwenkessel samt Schwenkbrett und 1 alter Kupfernapf samt altem Handbecken   | 15 lb |
| 5 Casserolen, 1 Schneckenpfanne, 1 Bratpfanne, 1 Dortenpfanne, 2 Siebe  | 21 lb |
| 1 großer Brennhafen und 1 kleiner samt 2 Hüten, 1 Pfanne und 1 Blech  | 28 lb |
| 1 Dortenpfanne (Dort = ölhaltiger Samen – wird in der Dortenpfanne mit Essig, Salz und Schwefel zu einer Salbe gegen Hautkrankheiten angerichtet) | 10 lb |
12. An Messinggeschirr:  
(Gewichtsangaben in Pfund = lb)
- |   |      |
|---|------|
| 1 Lichtstock, 1 große, 1 kleinere und 2 kleine Pfannen mit Eisenstielen und ein Schröpfnapf | 8 lb |
| Ein Gewichtsatz   | 2 lb |
13. An Eisenwaren:  
(Ohne Gewichtsangaben)
- 6 eiserne Pfannen
  - 1 Rost
  - 1 Bräter samt Zubehör
  - 2 Kaffeemühlen
  - Verschiedene Kochlöffel und Kellen
  - 1 Waage
  - 4 Lichtstöcke
  - 1 großer Dreifuß
  - 2 Feuerhunde
  - 1 Tischblatt geschmelzt (gegossen)
14. An Porzellan-, Fayence, Maiolika- und Glasgeschirr:  
(Ohne Wert- oder Gewichtsangaben)
- 6 Tee- und Kaffeeschalen aus Porzellan samt Tassen
  - 5 dito von Maiolika
  - 3 Krüge von Maiolika mit Deckeln aus Zinn
  - 2 steinerne (Steingut) und 3 gläserne Krüge, einer davon mit Zinndeckel
  - 24 geschliffene und glatte Tischgläser, unterschiedlicher Gattung
  - 9 gläserne Bouteillen
  - 33 Kelchgläschen
  - 3 Gesundheitsgläser
  - 8 kleine und große Karaffen
  - 1 alter Flaschenständer mit 5 Flaschen
  - 3 große, 4 mittlere und 3 von kleinster Gattung unzerbrochene Maiolika-Platten
  - 1 Krug aus Maiolika mit goldenen und gemalten Verzierungen und auch einem kleinen Zinndeckel
  - 1 Suppenschüssel von Maiolika mit einem Deckel
  - 1 Schüssel ohne Deckel
15. An Betten:
- Im grünen Zimmer: ein angemachtes, überzogenes, barchentes Bett, mit 4 Hauptkissen und einer kölnischen Matratze, sowie auch einer grünen Sommerdecke aus Taft mit dem praßbergschen und hallweilschen Wappen
  - In der Nebenkammer: Ein angemachtes Bett mit 4 Kissen barchentem Ober- und drillichem

Unterbett samt Matratze. Ein kleines Bett mit Kissen und Pfulmen und drillichem Unterbett

Im blauen Zimmer: Ein angemachtes Bett mit 3 Hauptkissen, drillichem Unter- und Oberbett samt Matratze

In dem roten Zimmer: Ein angemachtes Bett mit 3 Kissen, barchentem Ober- und drillichem Unterbett

In Herrn Kaplans Zimmer: Zwei angemachte Betten, nämlich 2 drilliche Ober- und Unterbetten, sodann ein drilliches Unter- und ein barchentes Oberbett mit 3 Hauptkissen

In der Kapuziner Stube: 3 drilliche und ein altes barchentes Bett mit 4 Kissen und 2 Pfulmen

In der Diener-Kammer: 3 drilliche und ein bestrichenes (angemachtes) Bett mit 2 Kissen und 2 Pfulmen

In der Mägde-Kammer: Zwei drilliche und 2 bestrichene Betten mit 2 Kissen und 2 Pfulmen

1 blaue Sommerdecke aus Atlasseide

1 rotgestreifte Sommerdecke

16. An Bettstätten, Vorhängen und Teppichen:
- 1 mit grünen Vorhängen aus Taft verkleidete Bettstatt
  - 1 mit blauen Vorhängen verkleidete Bettstatt
  - 1 mit gestreiften Vorhängen verkleidete Bettstatt
  - 1 mit 2 blauen Vorhängen aus Leinen verkleidete Bettstatt
- In der Alkove eine mit grünen Vorhängen verkleidete Bettstatt
- 1 alter Vorhang aus Taft in der Alkove
  - 3 wollene Teppiche in der Tafelstube
  - 1 grüner, wollener, gestickter Teppich
  - 1 weißer Tischteppich aus Leinwand
  - 1 altes kleines Tischtuch aus Cotton
  - 25 große Bettziechen von verschiedener, zarter und grober Gattung
  - 38 große und kleine, zarte und grobe Tischtücher
  - 172 feine und gröbere Servietten
  - 21 Handtücher
  - 52 Bett- oder Leintücher, wovon 8 zerrissen und schlecht sind
  - 17 Pfulmenziechen von weißer, feiner und schlechterer Leinwand
  - 39 zarte und gröbere Kissenziechen
  - 21 Handzwehlen

17. An unverarbeiteter Leinwand:
- 90 Ellen küdernes gebleichtes Tuch
  - 63 Ellen hänfernes gebleichtes Tuch
  - 60 Ellen hänfernes gebleichtes Tuch
  - 53 Ellen gebleichtes Flachstuch in 3 Stücken
  - 34 Ellen gebleichtes hänfernes Tuch
  - 43 Ellen gebleichtes küdernes Tuch
  - 14 Ellen gebleichtes hänfernes Tuch
  - 9 Ellen rauhes zwillichen Tuch (grobe Leinwand)
  - 13 Ellen barchentes Tuch
  - 8 Ellen neuer Cotton

18. An Gespinst, Garn und Faden:

2 Pfund Garn

4 Pfund Zwirnfaden

Der in diesem Jahr eingeführte Hanf ist noch unverarbeitet.

19. An Kleidung und Weißzeug:

11 neue und alte Hemden

- 7 Schnupftücher aus Baumwolle  
 1 langes, weißes Halstuch und ein kleines viereckiges Halstuch  
 8 Schlafhauben für Frauenzimmer  
 4 weiße Taghauben mit Spitzen aus Musselin und Flor  
 10 Paar weiße Manschetten für Frauenzimmer, davon 2 Paar mit Spitzen und 1 Paar aus Flor  
 4 baumwollene Vortücher (Schürzen)  
 1 Schröpfungsmantel  
 3 Reifröcke  
 1 langer und 1 kurzer, schwarzer Frauenzimmer-Flor, nebst Haube und Manschetten  
 1 kleiner schwarzer Pelz  
 2 Schnürbrüste (Schnürleib) von rauher Leinwand  
 2 schwarze gros de tourene Adrienne (Umstandskleid)  
 1 alter damastener Contouche (Überhang, Mantel)  
 1 brauner damastener Contouche  
 1 schwarzer Schlafrock  
 1 Männerschlarfrock aus gestreifter Seide mit rosenrotem Taft gefüttert  
 1 Weiberschlarfrock aus Baumwolle  
 1 schwarze Frauenzimmerhaube aus geblümtem Samt, eine sogenannte Kaminfegerhaube  
 1 Paar schwarze Samthandschuhe  
 2 Paar Lederhandschuhe  
 1 alter Halskragen aus Taft  
 1 schwarze Samthaube mit goldenen Spitzen  
 1 alter, schwarzer Halskragen aus Samt  
 2 alte, schwarze Vortücher aus Taft  
 2 weiß- und schwarz-geblümete Halstücher aus Flor mit eingewirkten Silberfäden  
 2 alte, schwarz und weiße Palatinl (?) aus Flor  
 1 Paar alte Frauenzimmer-Handschuhe aus Seide  
 2 schlechte Eventails (Fächer)  
 1 Schächtele mit verschiedenen weißen Spitzen und 1 Büschel große, schwarze Seidenspitzen  
 1 blau gesticktes und mit goldenen Spitzen eingefasstes, auch mit blauem Taft gefüttertes Kampelfurter (?)  
 1 altes dito  
 1 weiß seidenes, gesticktes Frauenzimmer-Schürzel  
 1 altes schlechtes Taufzeug  
 1 Schachtel voll mit roten Seidenbändern  
 1 Frauenzimmer-Federkragen  
 In den 4 Hauptzimmern befinden sich vor den 13 Kreuzstöcken (Fensterrahmen) für die 26 Fensterflügel weiße, zarte Leinen-Vorhänge.
20. An Spiegeln und Uhren:  
*Im Tafelzimmer:* 1 großer Spiegel in einem Rahmen von Bildhauerarbeit, weiß und vergoldet  
*Im grünen Zimmer:* 1 großer Spiegel in einem schwarz gebeizten Rahmen  
*In dem blauen Zimmer:* 1 kleiner Spiegel in einem schwarz gebeizten Rahmen und ein kleiner Spiegel mit eingemaltem Kruzifixbild  
*Im roten Zimmer:* 1 kleiner Spiegel in einem schwarzen Rahmen. Im Schrank ein Frauenzimmer-Toilettenspiegel in einem weißen Rahmen  
 1 mit falschen Steinen besetzte und mit Emailbildnissen der vier Evangelisten gezierte kleine Hängeuhr  
 1 mit vergoldeter, getriebener Arbeit und mit dem Praßberg-Hallweilschen Wappen gezierte Perpendikel-Uhr  
 1 große Schlag-Wanduhr mit Aufziehgewichten

21. An Büchern:  
 Das große Leben Christi  
 10 Studenten-Proemia (Dissertationen) von Konstanz in 8° und 4° (Format Oktav u. Quarto)  
 Helvetica Curiosa in 8°  
 1 Gebetbuch, der große Quellbrunnen in 4°  
 Die christliche Stadt Gottes in 4°  
 Der christliche Baumgarten in 4°  
 Himmlischer Blumengarten in 8°  
 Himmelstulipan in 8°  
 Tugendbuch in 8°  
 Evangelienbuch in 8°  
 2 Tagebücher in 8°  
 Himmelsschul in 8°  
 Messbuch in 8°  
 Gertrudenbuch in 8°  
 Das gnädige Gericht in 8°  
 Die heiligen Karwochen in 8°  
 Arcana Hortensia in 8°  
 Marianischer Gnadenhimmel in 8°  
 Marianische Tagzeiten in 8°  
 wie zuvor, aber ungebunden mit großem Druck in 2° (Folio)  
 Christliche Grundsatzung in 2°  
 Leben der heiligen Ida in 2°
22. An Gemälden und Bildhauerarbeiten:  
*Im Tafelzimmer:* 2 große Gemälde, das eine den Tobias, das andere eine Schweinejagd darstellend, mit weißen und vergoldeten, geschnitzten Rahmen  
 Ein Gemälde den meditierenden Hironimus darstellend, in weißem, vergoldetem, geschnitztem Rahmen  
 Ein Kruzifixbild in vergoldetem, einfachem Stabrahmen  
 Ein Porträt Kaiser Josefs in weißem, vergoldetem, geschnitztem Rahmen  
 4 kleine Landschaftsgemälde in Stabrahmen  
*Im roten Zimmer:* 1 Passauer Maria-Hilf-Bild mit schwarzem und vergoldetem Rahmen  
 1 Frauenbild mit blauem und vergoldetem Rahmen  
 1 Bild die zehn Dormientis darstellend mit schwarzem Rahmen  
 2 Porträts der jungen Herren Barone von Knöringen  
*Auf der Laube:* 4 Porträts mit schwarzen und vergoldeten Rahmen.  
 Ein Nachtstück einer Compagnie  
*Im blauen Zimmer:* 2 Porträts der verstorbenen gnädigen Frauen von Praßberg und von Knöringen  
 Ein anderes Porträt in schwarzem Rahmen, den Freiherrn von Hundbiß darstellend  
 Ein Porträt vom jungen Herrn Baron von Praßberg  
 2 Blumenstücke in vergoldeten Stabrahmen  
 1 Bildnis der Maria Magdalena  
 1 kleines Bildnis der Maria in vergoldetem Rahmen  
 1 auf Stein gemaltes Bild des im Roten Meer zu Grunde gehenden Pharaos in schwarzem Rahmen  
 1 kleines Bild der Kreuzabnahme Christi in schwarzem und vergoldetem Rahmen.  
 1 geschnitztes Kruzifix mit 3 kleinen Bildnissen  
 1 mit Messing beschlagenes schwarzes Kreuz, samt vergoldetem Christus  
 5 schlechte, kleine Glastäfelchen

- Im grünen Zimmer:* Zwei Porträts, den Herrn Baron von Praßberg und seine Gemahlin darstellend  
Zwei Fruchtestücke mit vergoldeten Stabrahmen  
Ein Marienbild mit gemaltem Blumenkranz  
*In der Kapelle:* Ein Bildnis des Jüngsten Gerichtes mit schwarzem und vergoldetem Rahmen  
Zwei Bildnisse des heiligen Josef und des heiligen Johannes Nepomuk.  
Ein Vesperbild mit glattem, nicht angestrichenem Rahmen  
*In der Gesindestube:* Ein altes zerrissenes Marienbild ohne Rahmen  
Ein Bild des heiligen Antonius  
*In der Kapuzinerstube:* Vier alte Porträts ohne Rahmen
23. An Kapellen- und Altar-Zeug:  
1 Silberkelch vergoldet samt Patene  
1 Paar Opferkännlein aus Zinn samt Teller  
1 mehrfarbiges und 1 schwarzes Meßgewand  
5 Kelchtücher  
2 Alben samt Zubehör  
2 Kerzenständer aus Zinn  
1 Weihwasserkessel aus Kupfer  
1 Cymbalum (Geläute)  
1 altes Messbuch
24. An Sesseln und Tischen:  
6 Sessel mit gesticktem Bezug  
1 alter Leder-Schlafsessel  
1 mit Cotton überzogener Sessel  
10 alte Sessel mit blauem Tuch überzogen  
1 alter Sessel mit gestreiftem Bezug  
1 lederner Feldsessel  
1 Sessel ohne Rückenteil  
1 Tisch mit Marmorplatte  
3 Wand- oder Hang-Tischchen
25. An Kästen, Truhen und Holzwaren:  
*Im Tafelzimmer:* Ein ovaler Tisch aus Tannenholz mit doppeltem Tischblatt  
Ein langer Tisch aus Tannenholz  
Ein Schankkasten  
*Im roten Zimmer:* Zwei weiß angestrichene Kästen aus Tannenholz  
Ein mit Nußbaumholz überzogener Kasten aus Tannenholz  
Eine Bettstatt aus glattem Tannenholz  
Ein Tisch mit steinernem Tischblatt und Holzeinlagen  
Drei mit Eisen beschlagene, grün angestrichene Reisetruhen  
Zwei kleine mit Eisen beschlagene Truhen aus Eichenholz  
Ein schwarz gebeizter hoher Schreibkasten  
*Im blauen Zimmer:* Ein Himmelbett aus Nußbaumholz, angestrichen  
Ein braunes Schreibkästchen aus Nußbaumholz  
Ein kleines schwarz gebeiztes Kästchen  
3 Tische aus Tannenholz  
*In der Nebenkammer:* Ein Himmelbett aus Tannenholz  
Eine Feldbettstatt samt einem Tisch aus Tannenholz  
*Auf der Laube:* Ein ovaler Tisch aus Tannenholz  
*In der Kapuzinerstube:* Ein Himmelbett aus Nußbaumholz  
Ein Feldbett aus Tannenholz  
Ein alter Kleiderkasten aus Tannenholz

- Ein Tisch mit Steinplatte  
*Im Kaplanszimmer:* Zwei Bettstätten aus Tannenholz, davon eine mit Himmel  
Ein kleines Kästchen aus Tannenholz  
Ein Tisch aus Tannenholz  
*In der Bedienstetenkammer:* Drei Bettladen aus Tannenholz  
Ein alter Kasten  
Eine alte, schwarze Truhe  
*In der unteren Stube:* Drei Tische aus Tannenholz  
Sechs Stühle  
Ein kleines Milchkästchen  
Ein alter Gläserkasten  
*In der Mägdekammer:* Drei schlechte Bettstätten aus Tannenholz  
Eine alte, schwarze, mit Eisen beschlagene Reisekiste  
Ein kleines, altes Kästchen aus Tannenholz  
*In der Vogelkammer:* Zwei alte, schlechte Kästen aus Tannenholz  
Ein altes Himmelbett aus Tannenholz  
*In der Küche:* Drei Wassergölten  
Ein Kübel  
Ein Rührkübel  
Ein Tisch aus Tannenholz  
*In der Speisekammer:* Ein alter Mehlkasten  
Ein großer Speiskasten  
Ein kleiner Mehlkasten  
Ein schlechter Tisch aus Tannenholz  
Ein Milchkästchen
26. An Faß- und Kellergeschirr:  
14 große Lagerfässer  
13 brauchbare, frisch gebundene Transportfässer  
9 unzugereichtete, jedoch gute Transportfässer  
1 alter Eimer  
2 Trichter  
1 Quart-Kübel  
2 Kellergölten  
1 alte Holzflasche  
1 alter Eisenreif
27. An Wein und Kirschwasser (Schnaps):  
Im Faß Nr. 13 – 1 Fuder 10 Eimer Wein  
Im Faß Nr. 2 – 2 Fuder 8 Eimer Wein  
Im Faß Nr. 14 – 2 Fuder 13 Eimer Wein  
Im Faß Nr. 1 – 2 Fuder 17 Eimer Wein  
Im Faß Nr. 5 – 2 Fuder 4 Eimer Wein  
12 Gutteren Kirschwasser in  
ca. 80 Maß  
item 16 Maß  
und 10 Maß  
und ca. 40 Maß  
Hefebranntwein 5 Maß
28. An Stallgeschirr:  
4 Bauerngeschirre  
Ein neuer und ein alter Reitsattel nebst einem Karrensattel und Zubehör  
2 Kutschengeschirre

3 Halfter samt Ketten	
1 Fuhrwagen samt zugehörigen Ketten	
1 Wasserkarren samt Faß	
1 alte Kutsche	
1 alte Chaise	
1 Heb- und 1 Locheisen	
29. An Vieh:	
2 alte Kutschenpferde	
2 Kühe	
1 einjähriges Hägele	
1 heuriges abgesaugtes Kalb	
7 Schäflein	
1 altes Schwein	
1 Läuferschwein	
30. An Früchten, Heu und Stroh:	
ca. 7 Malter Veesen	
An Garben, weil solche bei der Ernte von der verstorbenen gnädigen Frau nicht so genau notiert wurden, dürften nach Aussage der Bediensteten ca. 600 Garben vorhanden gewesen sein und ca. 8 bis 9 Wagen Heu und Öhmd. Seit dem Tod aber merklich davon verbraucht worden ist. Erbsen und Bohnen sind in obigen Garben inbegriffen.	
Die zuvor beschriebenen Mobilien, die nicht geschätzt wurden und deren Taxation nicht ausgeworfen wurde, sollen dem Vernehmen nach nicht vollkommen, sondern nur zum Teil in die Erbmasse gehören und werden von den freiherrlich praßbergischen Erb-Interessenten als rückfällig zur Verteilung angesehen.	
Das Silber aber, welches vollkommen in die Verlassenschaft gehört, wird als ein rein hallweilsches, der Erblasserin eigentümliches Gut gehalten. Es wird einstweilen bei den Gewichtsangaben belassen und dessen Preis als Vorschlag zu bemerken erachtet werden. Für das ganz weiße mit 52 x, für das mit Zierrat vergoldete mit 1 fl und für das ganz vergoldete mit 1 fl 8 x. Mit diesen Preisen kann das betreffende Quantum in Anschlag gebracht werden.	
Es folgen die Passiva oder die von dem Erbe abgehenden Zahlungsforderungen.	
An Funeralkosten und auch wegen anderer Kosten innerhalb der 4 Wochen seit dem Zeitpunkt des Todes. Es sind unumgänglich gewesene Ausgaben, gemäß einer besonderen, in Gegenwart der Herren Erb-Interessenten abgelegten und bestätigten Rechnung vom 25. September dieses Jahres mit ordentlich beigefügten Bescheinigungen Sodann wurden zur Bestreitung anderweitiger Kosten und zur Haushaltung dem Herrn Kaplan Ebinger, über die bereits im Vorigen enthaltenen 30 fl noch gegeben	287 fl 36 x
wofür er eine Bescheinigung ausgestellt hat.	24 fl 9 x
Der Klara Müllerin, Beschließerin zu Freudental sollen die ehemaligen Baron von praßbergischen Erb-Interessenten oder, sofern dieselben die Zahlung nicht leisten würden, die gegenwärtige von hallweilsche Verlassenschaft, laut ordentlicher Abrechnung von 1723 und 1724, den 23. Februar den zur Verzinsung übernommenen rückständigen Lidlohn auszahlen	87 fl 25 x 6 h
und ab 1724 bis 1746 einschließlich, die angefallenen Zinsen bezahlen Sodann an weiterem Verdienst und dem aus dem Testament vermachten Lidlohn, samt der Gebühr für das Trauerkleid nach dem Abrechnungsbüchlein der verstorbenen gnädigen Frau	96 fl 8 x 6 h
Dem Jakob Eisele, Jäger, ebenfalls gemäß Abrechnung nach zuvor besagtem Büchlein an Lidlohn, Schußgeld und Vermächtnis	81 fl 51 x 2 h
	177 fl 24 x

Dem Josef Jochem, Reitknecht, verbleibt die Erbschaft laut Abrechnung noch schuldig	54 fl
Der Katharina Stäudlin, Viehmagd, laut Abrechnung und Vermächtnis	54 fl 46 x
Der Elisabetha Mozin, Köchin, an Verdienst und Vermächtnis	36 fl
Der Maria Röschin von Liggeringen, Nebenmagd, an Lidlohn und Vermächtnis	43 fl 50 x
Dem Herrn Kaplan Ludwig Ebinger, Vergütung für das Trauerkleid, für heilige Messen und den übrigen Verdienst	40 fl 9 x
Dem Schmied Jakob Ellensohn von Langenrain laut Abrechnung	10 fl 18 x
Dem Johannes Kaiser, Küfer zu Langenrain, laut Konto und Abrechnung	8 fl 50 x
Dem Josef Schneiderbub, Tagelöhner, laut besagtem Abrechnungsbüchlein	1 fl 6 x
Der Pfarrkirche zu Langenrain nach Testament § 3, für Jahrtag Ebenfalls der Kirche zu Langenrain nach Testament § 4, neben dem Kelch und den übrigen Freudentaler Kapellsachen, Geld zur Anschaffung silberner Opferkännlein und Tellern, ca.	600 fl
Den Kapuzinern zu Radolfzell, für heilige Messen	50 fl
Der Schwester Flora in dem Kloster zu Hermannsberg auf Lebzeit alljährlich nach Testament § 8	4 fl 15 x
Ebenfalls nach Testament § 9 der Beschließerin Clara Müllerin die beste Kuh, wie auch ein angemachtes Ober- und Unterbett samt Pfulmen und Kissen nebst zweifachem Überzug und lebenslänglichen Unterhalt	
Der Maria Ämmin	10 fl
Katharina Stäudlin ein angemachtes ganzes Bett, samt doppeltem Überzug und die andere beste Kuh	
Dem Schneider Johannes Hörmann, Bürger zu Konstanz, laut eingereichter Rechnung für angefertigte Arbeit im Auftrag der verstorbenen gnädigen Frau	26 fl 217 x
Herrn Franz Anton von Echbegg zu Überlingen	
Kapitalobligation	1000 fl
Zinsen für 1746	50 fl

Das Inventar gibt uns einen Einblick in die einstmals reiche Ausstattung von Schloß Freudental. Die im Inventar mit Farbangaben bezeichneten Zimmer lagen alle im Obergeschoß, wobei sich die Farbe vermutlich auf eine entsprechende Tapete bezogen hat. Das rote Zimmer lag auf der Ostseite im Anschluß an das Tafelzimmer, auch Festsaal genannt. Das Deckengemälde im roten Zimmer zeigt eine Szene aus der griechischen Mythologie mit Aktäon, wie er Artemis beim Baden überrascht. Auf der Westseite lagen das grüne und das blaue Zimmer. Die Deckengemälde zeigen im einen Zimmer Perseus, wie er Andromeda befreit, und im anderen Zimmer Artemis, die griechische Göttin der Jagd. Es waren die Schlafzimmer der Herrschaft.

Das schönste Zimmer im Schloß ist bis heute das ehemalige Tafelzimmer mit der prächtig stuckierten Decke von Michael Wiedenmann und dem Deckengemälde mit Kronos und den vier Jahreszeiten. Das Gemälde wird dem Maler Johann Glyckherr zugeschrieben. Darüberhinaus zeigen auch alle anderen Zimmer schöne Stuckaturen und Deckengemälde, die jetzt nach der Restaurierung wieder ihre alte Schönheit erlangt haben.

Johann Josef von Bodman zu Möggingen, der neue Besitzer von Freudental, war verheiratet mit Maria Sophia Margaretha von Hornstein, einer Enkelin des Bauherrn von Schloß

Freudental, Franz Dominik von Praßberg. Ihr Vater Johann Ferdinand Maria von Hornstein war in zweiter Ehe mit Maria Crescentia, geborene von Praßberg verheiratet. Sie war eine Tochter des Franz Dominik von Praßberg aus dessen erster Ehe mit Maria Magdalena von Bodman zu Bodman.

Johann Josef von Bodman liebte barocke Lebensart und wurde 1751 von Kaiserin Maria Theresia, gegen eine Zahlung von 6000 Gulden, mit der Hohen Jagd in seinen Besitzungen einschließlich Freudental belehnt. Man darf annehmen, daß manche Jagd mit einem Festessen auf Schloß Freudental geendet hat.

Johann Josef von Bodman hat die Besitzungen der Familie von Bodman zu Möggingen wesentlich vermehrt, mußte aber dafür viel Geld aufwenden und seinen Gläubigern die entsprechenden Sicherheiten bieten. Auch auf dem bisher schuldenfreien Freudental war bald eine Schuld von 34000 Gulden abgesichert, was dazu führte, daß er kurz vor seinem Tod 1779 Freudental mit den darauf lastenden Schulden an einen Spekulanten, den Freiherrn Maria Alexander Leopold Franz Reichlin von Meldegg verkaufen mußte.

Reichlin von Meldegg gründete zwar das heutige Dorf Freudental, konnte aber seine Schulden nicht abtragen und kam nach wenigen Jahren in Konkurs. Aus einer Zwangsversteigerung 1793 konnten die Bürgermeister von Beck aus Ravensburg und von Enrodt aus Überlingen zusammen mit dem vorderösterreichischen Regierungsrat von Schach die Herrschaft Freudental weit unter dem damaligen Schätzwert von 67504 Gulden für 25000 Gulden erwerben. Von Schach zahlte später seine Mitkäufer aus und wurde alleiniger Besitzer von Freudental. Er starb am 6. Juni 1802 auf Schloß Freudental und sein Sohn Thadäus von Schach verkaufte Dorf und Schloß im September 1804 für 50000 Gulden an Johann Franz von Bodman zu Bodman. Das Schloß wurde 1865 renoviert, kam aber von da an immer mehr in einen baulich schlechten Zustand und drohte abbruchreif zu werden.

Aus dem fast schon als unrettbar angesehenen Schloß wurde nach der jetzt abgeschlossenen Renovierung ein barockes Kleinod, das damit für die Nachwelt erhalten bleibt.

*Literatur*

Beiträge zur Geschichte der Bodanrückdörfer Langenrain und Freudental, Hegau-Bibliothek Bd. 44, Allensbach 1986